
¹ Das Schreiben ist unterzeichnet von Johann Schwalbach und Alexander Müller. Zu diesen beiden deutschen Linksoppositionellen und zu Max Shachtman siehe Biografien.

² Das Faksimile stammt von einer zeitgenössischen Abschrift, die offenbar vom Sekretariat Leo Trotzki angefertigt wurde.

Abschrift

Brief Johann SCHWALBACH/ Sascha MÜLLER an Max SHACHTMAN.

Berlin, den 26.3. 30

An Gen. Max Schachtmann Herausgeber des Militant
d.z. Prinkipo

Lieber Gen. Schachtmann!

Wir haben Deinen Brief vom 21.3. erhalten und freuen uns Dich in Deutschland begrüßen zu können. Du wirst inzwischen erfahren haben, dass sich die beiden linken Oppositionsgruppen in Deutschland auf einer gemeinsamen Konferenz geeinigt haben; die offizielle Vereinigungskonferenz findet am Sonntag, den 30.3. in Berlin statt. Die Einigungsverhandlungen haben sich bedauerlicherweise ziemlich lange hingezogen. Es wäre müßig, heute, nach der Einigung die Schuldfrage aufzuwerfen. Wir waren uns bei den ganzen Verhandlungen bewusst, dass es nicht um eine Einigung für 24 Stunden, sondern um eine wirkliche Verschmelzung gehen müsse. Wir wissen nicht, ob Du die Verhältnisse in Deutschland genügend kennst, um zu wissen, dass die Vereinigung von Gruppen, die einander schon vor einem halben Jahrzehnt in der Partei bekämpften, keine einfache Sache ist. Die Weddinger Opposition hat 1923 gegen die Brandlerzentrale gefochten, aber sie hat gleichzeitig die sogenannte Maslowsche Linke bekämpft. Gegen die Maslow-Zentrale stand der Wedding in Opposition. Der Gegensatz zwischen der Weddinger Linken und Maslowschen Linken wurde 1928 zum Gegensatz zwischen der Weddinger Opposition und dem Leninbund. Es ist klar, dass wir der Gruppe Grylewicz, die sich nunmehr aus dem Leninbund löste, nicht von Anfang an mit allzugroßem Vertrauen gegenüberstanden. Dieses Vertrauen wurde nicht dadurch grösser, dass in dieser jungen Gruppe sofort persönliche Zänkereien entstanden.

Wir mussten daher, da wir eine dauerhafte Einigung wollten, gewisse Garantien verlangen. Nachdem sie uns teilweise gegeben wurden, ist der Boden für die Vereinigung geschaffen. Auf der internationalen Oppositionskonferenz wird bereits die geeinte deutsche Opposition vertreten sein. Wir hoffen, dass es auch gelingen wird die unerträglichen Verhältnisse in Österreich, die die Opposition diskreditieren, schleunigst zu beseitigen. Es ist uns bekannt, dass im vergangenen Jahr bereits mehrfache Versuche unternommen wurden, um in Österreich zu einer Einigung zu gelangen. Wir glauben, dass man jetzt in Österreich ganz energisch diejenigen Gruppen, die sich nicht vereinigen wollen und den persönlichen Zank öffentlich fortsetzen, zur Vernunft bringen muss. Zum Schluss noch ein Wort über die Angelegenheit Landau: diese Frage hat für uns niemals existiert, da sich sämtliche Vorwürfe gegen ihn als haltloser Klatsch erwiesen. Wir sind international genug, um die Mitarbeit eines ausländischen Genossen, den wir sehr gut gebrauchen können, zu begrüßen und jeden Versuch durch Gezänk Genossen abzustossen, entschieden abzulehnen. Im übrigen ist die Frage damit erledigt, dass die Grylewicz-Gruppe nunmehr erklärt hat, jetzt und in aller Zukunft auf jeden persönlichen Kampf zu verzichten.

Mit brüderlichen Grüßen

Die Weddinger Pfälzer Opposition
i/Auftrag

Johann Schwalbach
Sascha Müller